

*Brigitae* (S. 207–220), widmet sich dem ältesten in hiberno-lateinischer Sprache verfaßten hagiographischen Werk. – Edmond JUNG, *Ibères en Hibernie?* (S. 221–231), setzt sich mit etymologischen Problemen der Herkunftsbezeichnungen auseinander. – Michael HERITY, *The Chi-rho and other early cross-forms in Ireland* (S. 233–260), prüft einen möglichen gallischen Einfluß auf die in Irland und West-Schottland erhaltenen Hochkreuze. – Ein kurzer Hinweis auf die Zeugen aus Keramik durch Anne-Catherine BÉLIER, *Note sur la céramique E (E-ware)* (S. 261–264), sowie ein Orts- und Personenregister beschließen den illustrierten Band.

Katherine Walsh

*Law and Disorder in Thirteenth-century Ireland. The Dublin Parliament of 1297*, ed. James LYDON, Dublin u. a. 1997, Four Courts Press, 171 S., ISBN 1-85182-257-7, GBP 30. – Das Parlament, das 1297 in Dublin unter englischer Herrschaft zusammentrat, stellt einen Meilenstein in der Entstehung dieser Institution im anglo-normannischen Irland dar, weil erstmals die Abgeordneten verpflichtet wurden, die hier verabschiedete Legislation als für ihre Wahlbezirke verbindlich zu akzeptieren. Zur 700. Wiederkehr dieses Ereignisses widmeten sieben Mitglieder bzw. Absolventen des „Department of Medieval History“ von Trinity College Dublin der das Studium der irischen Parlaments- und Verfassungsgeschichte im MA maßgeblich prägenden Mediävistin Jocelyn Otway-Ruthven einen Gedenkband. Einleitend schildert ihr Nachfolger James LYDON, *Ireland in 1297: 'At peace after its manner'* (S. 11–24), die Spannungen zwischen einer englischen Verwaltung, die immer mehr Geld und Getreide für die Verteidigung von Aquitanien aufzutreiben bestrebt war, und der aufstrebenden gälischen Gesellschaft. – Cormac Ó CLÉIRIGH, *The Problems of Defence: A Regional Case-study* (S. 25–56), und Brendan SMITH, *Keeping the Peace* (S. 57–65), befassen sich mit Bemühungen um ‚Law and Order‘ in einer kolonialen Situation. – Katharine SIMMS, *Relations with the Irish* (S. 66–86), erklärt das komplexe Netzwerk der Beziehungen zwischen der englischen Herrschaft und dem weiterhin recht selbständigen gälischen Adel, die nicht selten zu politisch motivierten Eheschließungen führten. – Seán DUFFY, *The Problem of Degeneracy* (S. 87–106), beschreibt die bereits vom Parlament 1297 verabschiedeten, mehrfach wiederholten Bestimmungen gegen die Assimilation der Anglo-Iren in Kleidung, Bart- und Haartracht an die gälische Bevölkerung sowie deren Neigung zu Gewalt und Fehden unter den führenden Familien. – Gerard MCGRATH, *The Shiring of Ireland and the 1297 Parliament* (S. 107–124), befaßt sich mit der wichtigsten Verwaltungsmaßnahme dieses Gremiums, nämlich mit der Vollendung der bereits 1177 eingeleiteten Einteilung des Landes in Counties bzw. Shires. – James LYDON, *Parliament and the Community of Ireland* (S. 125–138), geht nochmals auf die Zusammensetzung des spätm. irischen Parlaments ein, insbesondere auf das Recht, vertreten zu sein, sowie auf die Entsendungsmodalitäten. – Last but not least untersucht die Archivarin Philomena CONNOLLY, *The Enactments of the 1297 Parliament* (S. 139–146), die Legislation dieser Versammlung. Ihre Edition des Textes mit einer englischen Übersetzung (S. 148–161) sowie ein Personen- und Ortsnamenregister runden diesen informativen und gediegenen Band ab.

Katherine Walsh